



Der Integrationspreis der Stadt Bern 2017 wird verliehen an:

«Autonome Schule denk:mal Bern»

Bern, 29. Juni 2017

Überreicht wird der Preis von der Direktorin für Bildung, Soziales und Sport, Franziska Teuscher.

Gestiftet ist die Preissumme von der Warlomont-Anger-Stiftung.

Die «autonome Schule denk:mal Bern» wird für ihre besonderen Verdienste um die Integration der Migrationsbevölkerung der Stadt Bern ausgezeichnet. Die Preissumme beträgt Fr. 10'000.00.

Seit dem Jahr 2005 – also seit mehr als zehn Jahren – ist die «autonome Schule denk:mal» in der Lorraine ein Lern-, Austausch- und Begegnungsort.

Das Angebot ist kostenfrei und für alle zugänglich. Was die «autonome Schule denk:mal» insbesondere ausmacht, ist der partizipative Charakter: Alle können das Angebot mitgestalten, sich aktiv einbringen und Verantwortung übernehmen. Auf diese Weise bietet sie die Gelegenheit, Kompetenzen in einem Bereich zu erwerben und gleichzeitig Wissen in einem anderen zu vermitteln. Damit ermöglicht sie die Teilhabe und Mitwirkung von Menschen unterschiedlicher Herkunft am gesellschaftlichen Leben in der Stadt Bern.

Ein gemischtes Publikum nutzt die vielfältigen Angebote der Schule und trägt dazu bei, dass das Projekt seit nun mehr als zehn Jahren besteht. Das breite Angebot, das von Deutschkursen, Yoga- und Computerkursen über Mal- und Zeichenkurse bis hin zu verschiedenen Sprachkursen wie Arabisch, Spanisch oder Englisch reicht, wurde von Beginn an von Freiwilligen getragen.

Die «autonome Schule denk:mal» ist somit auch ein Ort der Inklusion: die Kurse stehen allen Personen offen, die in der Stadt Bern wohnen; Schweizer und Schweizerinnen, Personen mit Ausweis B, C, F und N, sie alle können Wissen erwerben, ihre Kompetenzen erweitern und Kenntnisse weitergeben. Auf diesem Wege schafft sie einen Rahmen, in dem sich Personen auf Augenhöhe begegnen können. Dieses Element der Integration hat die Jury besonders überzeugt.

Die autonome Schule ist in den bestehenden Strukturen gut verankert und arbeitet eng mit anderen Organisationen und Institutionen zusammen. Sie ist eine Referenz für viele Institutionen. Obwohl das Projekt zu Beginn nicht explizit für



die Migrationsbevölkerung gedacht war, finden viele Migrantinnen und Migranten den Weg dahin und besuchen regelmässig Kurse und geniessen die besondere Atmosphäre. Dies untermalt die Bedeutung des Angebots.

Ein wichtiges Merkmal, das die Jury würdigte, ist die Tatsache, dass Migrantinnen und Migranten bei der Erarbeitung und Mitgestaltung aller Aktivitäten in der Schule miteinbezogen werden und dadurch die Möglichkeit erhalten, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten aktiv einzubringen. Die Chance, Wissen weiter zu geben, gibt gerade Menschen, die noch auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft sind, weil sie das gewohnte Umfeld freiwillig oder notgedrungen verlassen haben, ein Stück Autonomie zurück.

Die basisdemokratisch getroffenen Entscheidungen fördern die Selbstverantwortung und Kompromissbereitschaft jedes Einzelnen, jeder Einzelnen und haben eine identitätsstiftende Wirkung, wodurch auch die Bereitschaft, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, steigt.

Die «autonome Schule denk:mal» ist nicht nur ein Ort, an dem Austausch von Wissen und Erfahrungen stattfindet, sondern vor allem auch ein sozialer Treffpunkt. Sie ist somit ein eindrucksvolles Beispiel gelebter Integration. Eben dieses Miteinander und Füreinander ist bezeichnend für das Projekt und macht es einzigartig. Das gemeinsame Wirken von Einheimischen und Zugewanderten stärkt unsere Gesellschaft und bereichert das Zusammenleben.

Das freiwillige Engagement, das Fördern von Wissen, die Kompetenzerhaltung und der partizipative Charakter sind Elemente, welche die Jury überzeugten. Aus diesen Gründen wird die «autonome Schule denk:mal» für ihren äusserst wertvollen Beitrag zu gelebter Integration mit dem Integrationspreis der Stadt Bern 2017 ausgezeichnet.